

zurückzukehren. Deshalb übergab er das Kommando über das Christenheer sowie die sonstigen königlichen Befugnisse dem Grafen Heinrich von Champagne, einem Verwandten, und hinterließ ein unabgeschlossenes Werk und ging weg, obwohl er die Zurückbleibenden in Niedergeschlagenheit stürzte, denn er hielt den König von Frankreich für seinen Gegner und fürchtete einen feindlichen Einfall in sein Land während seiner Abwesenheit. Als König Richard nun über das Meer zurückfuhr, erhob sich, weil Gott es so wollte, ein gewaltiger Sturm und Richard erlitt Schiffbruch, kam jedoch mit wenigen davon. Aber als er dann, wenn auch heimlich, durch Österreich reiste, wurde er von Leopold, dem Herzog dieses Landes, gefangen genommen, all seiner Habe beraubt und an Kaiser Heinrich, den Sohn Friedrichs, der auf dem vorhergehenden Feldzug nach Jerusalem gestorben war, ausgeliefert. Er wurde eineinhalb Jahre lang gefangengehalten und erst nach Bezahlung von zweihunderttausend Silbermark freigelassen und konnte nach England zurückkehren. Ich glaube aber, daß dieses Unglück über ihn kam, weil er die heilige Königswürde von Jerusalem zwar ehrgeizig erstrebte, nachdem er sie erlangt hatte, aber das Land in Not und Bedrängnis zurückließ und sich davonmachte. Der zuvor genannte Graf von Champagne aber, dem der König von England das Kommando über das Christenheer anvertraut hatte, ein frommer und umsichtiger Mann, bedachte, wie verlassen das Land nach dem Abzug der beiden Könige von Frankreich und England war, und beschloß darum, im Dienste Gottes dort zu verbleiben. In Anbetracht seiner gottgefälligen Gesinnung wählten ihn nun die Meister vom Spital und vom Tempel gemeinsam mit den übrigen Pilgern zum König von Jerusalem und verheirateten ihn mit Frau Elisabeth, der Tochter des Königs Amalrich, weil deren Ehemann, der Markgraf von Tyrus, gestorben war, sowie auch Herr Humfried, ihr erster Gemahl.

0609

0607

0613

0603

0618

0598

0658

0558

0708

Aber nachdem er zwei Jahre König gewesen war, lehnte er sich im oben gelegenen Speisezimmer seines Palastes aus dem Fenster, verlor den Halt und stürzte <II, 298> elendiglich in die Tiefe und starb an den Verletzungen, die er dadurch erlitt. Das passierte im Jahr des Herrn 1197. Im Jahr darauf kamen dann zahllose Gläubige über das Meer nach Akko, wohlgerüstet zur Befreiung Jerusalems, weil es aber keine Regierung und keinen König gab im Heiligen Land, löste sich das Heer auf und kehrte ohne Erfolg nach Hause zurück, nachdem viel Geld unnütz verbraucht war.

0508

1108

0108

Nach diesen Ereignissen, es war im Jahr des Herrn 1202 am 30. März, trat in Syrien ein so schweres Erdbeben auf, wie man es noch nie erlebt hatte, und legte die Stadt Akko mit ihren Palästen in Trümmer, wie auch viele Nachbarorte. Und ebenso traf es auch andere Städte.

Danach, im Jahr des Herrn 1215, wurde das große, allgemeine Konzil zu Rom im Lateran von Innozenz, dem dritten Papst dieses Namens, abgehalten, und daran sollen tausenddreihundert Bischöfe teilgenommen haben, unter denen sich auch Herr Fulko, Bischof von Toulouse, befand, ein ausgezeichnete Mann, der den ehrwürdigen Dominikus bei sich hatte; und mit ihm zusammen wandte er sich an Papst Innozenz und ersuchte ihn um die Bestätigung des Ordens, den man "die Prediger" nannte; als sich aber der Papst zunächst unzugänglich zeigte, sah er im Traum, wie die Laterankirche, deren Bauegefüge sich auflöste, plötzlich einzustürzen drohte, der Gottesmann Dominikus aber herzueilte und den ganzen fallenden Bau aufrecht hielt. So ließ er denn frühmorgens den ehrwürdigen Dominikus zu sich rufen, lobte sein Vorhaben und nahm seine Bitte freundlich an; aber erst im Jahr darauf erfolgte die Bestätigung des Ordens von seiten des Papstes Honorius III.

Ende

Anfang